

Der Erzähler vom Schwarzwald

Unterhaltungs-Blatt

Freien Schwarzwälder.

1910

Wildbad, Mittwoch, den 6. Juli

Nr. 53.

Ein Menschenhauf — ein Schutzmann — und ein **Straßenbild.**

und auf dem Karren ein betrunkenes Weib. Nothdürftige Kleidung deckt den mageren Leib — die Nase spitz, wie eines Wiedels Sparr. Die Menge gafft — und tut der Dinge harren, die sich entwickeln ihr zum Zeitvertreib. Und mancher Schimpf trifft das betrunken Weib, des Auges glänzend in die Ferne harren.

Sie griff zur Nässe in des Lebens Not, als ihr das Herz umkrallt der Ohnmacht Gram; die Kinder weinten: „Mutter! — Hunger! — Brot!“

Kun deckt die blässen Wangen brennend Rot wie in des Unglücks unheimlicher Scham — Der Karren rollt. Ein Dylfer — lebend tot. Emil Nicolai.

bühnigen Schaurbart. Erleichterlich hatte ihm die Unterredung eben eine große, schon lange im fülligen getragene Last von der Seele genommen und keine gewöhnliche Tätigkeit zurückgelassen.

„Und nun will ich Sie nicht länger mehr hören“; er nickte zu dem Manuscript auf dem Schreibtisch hin.

„Ich habe ja wohl bemerkt, wie ungnädig Sie mein Kommen pörsen vertieren.“ Sievers lachte herzlich auf.

„Ich hab' Sie nun lange genug ausgehalten — auf nachher also! Sie kommen wegen des Vertrages wohl, wenn Sie fortgehen, einmal mich zu mir heran.“

Er ging schon wieder zur Tür, da fiel ihm aber noch etwas ein, und er wandte sich noch einmal an Sievers.

„A propos, wie macht sich denn Ihr Schöpfing da drauhen?“

Er nickte nach dem Nebenraum hin, wo Tat Nischen arbeitete.

„In Rahmen dessen, was er mit seinen Tolk, tut er wohl seine Schuldigkeit.“

„Ein großes Lamen scheint er mit nicht gerade zu sein.“

„Das soll er ja auch nicht, Herr Sieverich.“ Er nickte, erkläre es Sievers. „Ich brauche nur einen gewöhnlichen Hilfsarbeiter mit guter Bildung, auf den ich mich namentlich beim Korrekturen gehen lassen kann, und das kann ich mich bei Herrn Niefen unbeding.“

„So, so — dann wollen Sie den jungen Mann also behalten? Wenn ich nicht irre, läuft die mit ihm zunächst einmal vereinbarte Probezeit demnach ab?“

„Ganz recht, ich bitte durchaus um keine definitive Aufstellung. Niefen ist ein für seinen Zweck absolut brauchbarer Arbeiter und nebenher ein Mensch von höchst achtbarer Gesinnung, den ich trotz seiner äußerlich nicht gerade blendenden Erscheinung in hohem Maße schätze.“

„Nur leicht gerade deswegen, lieber Sievers“; mit diesem Lächeln sagte es Sieverich. Er konnte ja seinen alten Freund, der nie etwas auf Kränklichkeiten gab und mit Vorliebe stille Talente förderte, die sich nicht darauf verhandeln, sich mit einem geschickten und tüchtigen Mitarbeiter durchzusetzen. „Nun, gleichviel — abgemacht! Wenn Sie den jungen Mann empfinden, wird er natürlich angeheilt. Auf nachher also!“

Und mit freundschaftlichen Widen verabschiedete sich Sieverich.

„Fürwahrlich, diese Familienangelegenheiten! Sie werden sich gewiß innerlich nicht schlecht lustig über uns machen.“

„Mit einem Mild hinter Verzeihung sagte es Niefen Sievers zu ihrem Begleiter und überließ dann die vor ihr schreitenden Gruppen ihrer beiderseitigen Angehörigen. Nach einer altüblichsten Gewohnheit machten auch heute

Das neue Geschlecht.

Roman von Paul Strablin. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Karl Sievers war während der letzten Worte aufgefunden, seine gedrungene Gestalt war nur um ein wenig weniger hoch als die des älteren Verwandten; nun standen sich die Köpfe der Männer in einem festen Druck. So standen sie sich eine Weile wortlos Auge in Auge. Dann gab Thomas Sieverich den andern mit einem fröhlichen Schütteln der Hand frei.

„Ich danke Ihnen, Sievers. Nun bin ich beruhigt.“ Er antwortete bereit auf. „Nun gilt's nur noch die Dornenkrone zu erfüllen, die Ihnen Ihre Position sichert und Sie unabhängig macht von allen Zufällen. Ich werde Ihnen also noch heute den Vertrag zugehen lassen, der Sie auf Lebenszeit zum Vorkaufgeber des „Deutschen Herdes“ macht. Solange ich noch da bin, braucht's ja freilich solchen Verkaufsbills nicht, aber es ist von Todes wegen.“

„Herr Sieverich“, — eine ernste Verlegenheit stieg aus Sievers Stimme, — „schon zum zweitenmal sprechen Sie heute von einer Möglichkeit.“

„Wie man eben so mal davon spricht; aber ich habe ja durchaus noch gar nicht die Absicht, so schnell ins Kraut zu laufen“, beschwichtigte ihn Sieverich mit einem Lächeln. „Am gegenteilig, und aus seinen Augen leuchtete jetzt in der Tat wieder die alte, gewaltige Lebenskraft.“

„Ich gedachte noch eine ganze Weile das Nest selber in der Hand zu behalten. Sehen Sie unbesorgt, lieber Sievers, so leicht wollen wir's dem jungen Verreden mit dem Regieren nicht machen.“

Es guck dem Alten in grimmigem Humor unter dem

Der Erzähler vom Schwarzwald. Unterhaltungs-Blatt. Freien Schwarzwälder. Wildbad, Mittwoch, den 6. Juli. Nr. 53. Ein Menschenhauf — ein Schutzmann — und ein Straßenbild. und auf dem Karren ein betrunkenes Weib. Nothdürftige Kleidung deckt den mageren Leib — die Nase spitz, wie eines Wiedels Sparr. Die Menge gafft — und tut der Dinge harren, die sich entwickeln ihr zum Zeitvertreib. Und mancher Schimpf trifft das betrunken Weib, des Auges glänzend in die Ferne harren. Sie griff zur Nässe in des Lebens Not, als ihr das Herz umkrallt der Ohnmacht Gram; die Kinder weinten: „Mutter! — Hunger! — Brot!“ Kun deckt die blässen Wangen brennend Rot wie in des Unglücks unheimlicher Scham — Der Karren rollt. Ein Dylfer — lebend tot. Emil Nicolai. Der Erzähler vom Schwarzwald. Unterhaltungs-Blatt. Freien Schwarzwälder. Wildbad, Mittwoch, den 6. Juli. Nr. 53. Ein Menschenhauf — ein Schutzmann — und ein Straßenbild. und auf dem Karren ein betrunkenes Weib. Nothdürftige Kleidung deckt den mageren Leib — die Nase spitz, wie eines Wiedels Sparr. Die Menge gafft — und tut der Dinge harren, die sich entwickeln ihr zum Zeitvertreib. Und mancher Schimpf trifft das betrunken Weib, des Auges glänzend in die Ferne harren. Sie griff zur Nässe in des Lebens Not, als ihr das Herz umkrallt der Ohnmacht Gram; die Kinder weinten: „Mutter! — Hunger! — Brot!“ Kun deckt die blässen Wangen brennend Rot wie in des Unglücks unheimlicher Scham — Der Karren rollt. Ein Dylfer — lebend tot. Emil Nicolai.

Haus und Hof.

Behandelt Reinhold Schwoilid in der Zeitschrift für Siegen aus. Nachdem er hervorgehoben hat, daß die Milch der Siegen nur dann „hoch“, unangenehm schmeckt, wenn es an Nässe und Sauberkeit mangelt, fährt er fort: „Es bleibt immer noch erforderlich, Auffklärung über Art und Erfolge planmäßiger Bucht und Düngung in weitere Volkstresse zu tragen. Die Siege füttert sich leichter und billiger als die Kuh, womit nicht gelogt sein soll, daß Leute ohne die Siegen ihre Biegen von gesünderer Mutter nähren. Die Siege ist auch Biegen offensichtlich besser als ihr Rind.“

Gemüthliche Großgrundbesitzer halten ihrem Dienstboten Depuair-Biegen, mitunter sogar Kaschere. Eine gute Siege gibt 600 bis 800 Liter Milch jährlich. Die Milch ist gebaltreicher und leichter verdaulich als Kuhmilch, und vor allem tuberkulosefrei, denn die Siege ist gegen Tuberkulose nahezu immun. Weitere Eigenschaften macht Siegenmilch besonders zum Genuss für Säuglinge und

Haus und Hof.

aus Titoma selber, ist allerdings beim launischen Mienname nach dem Bericht über das neue Goldland eingegangen und die Beamteten begreifen den angeführten ungeschwunden Goldreichthum. Die Mine liegt am Bitter Creek, der in den Bärenfuß mündet. Sie ist fast zehn Meilen von dem Städtchen Stewart entfernt, welsch letzteres erst seit neun Monaten besteht.

Commerciaul.

In der „Neuen Freien Presse“ wandert Lektor Klumert hal über die Sommerferien folgende bezugsweise Worte ins Stammbuch: „Doch ihr es auch ja nicht einfallen laßt, in des köstlichen Tiefs irgend eine Urlandsarbeit mit auf die Reise zu nehmen! Ich komme diese Ferienreise, die bei bestem Wetter herumpfen und aus die Freiheit der Stimmung gewinnen und zwar zu einem den Mut zum Nüchternen und Besonnenen, der fügenlich reflexion, übersetzungstrennung, der fügenlich gegen jede Leidenschaft an euch das große Sommerwunder wird die Ferienzeit an euch das große Sommerwunder vollbringen, das in der Menschenherde des Arbeitsalters besteht. Denn diese Tiefs rief ich über euch auf: Denkt nicht an quälende Arbeitszeiten, fürßt ihr in stöhenden Wästen rasen. Auf Schritt und Tritt Am Nachbad die Sorgen des Alltags mit! Laßt euch auch große Gedanken bringen. Wenn sich die Höhen zu Hanten schlingen und versetzt bei der leisenden Niedertracht!“

Die ganze menschliche Niedertacht!

Nur der Wein soll liegen!

Auf dem 37. deutschen Gastwirtstages erläuterte der Generalsekretär Bräuner ein Referat gegen die Abkürzungen. In dem Bericht heißt es u. a.:

„Der Gedanke erinnere daran, daß im deutsch-französischen Krieg der davor tonitruis durch Moselewin vollenkampf sei und zum Siege geführt habe. Das habe in einer Romantischerung im Reichstag ein Zentrumsgenordner festgestellt. Der deutsche Mann soll sich deshalb auch in Zukunft an deutschem Abendessen erwidern und nicht mit schwacher Limonade gegen den Teufel ziehen.“

(Zweiter Beifall.)

Die deutsche Herrscherwahl wird jetzt schließlich eine Vorlesung machen müssen, daß in der Klasse der Moselewin (aus dem), daß es auch eine gute Sorte aus Schwobens (aus dem) in die tägliche Menge eingesührt werde. Je größer die Nation sein wird, um so stärker wird unsere Unüberwindlichkeit.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad. Berontum. Redakteur: Reinhardt, Dassel.

